



Die Männer ziehen aus, die Frauen ziehen ein: Die Außenstelle Steinhagen der JVA Bielefeld-Senne wird Anfang März zum Hafthaus ausschließlich für weibliche Gefangene. Foto: Alexa Werner



Das neue Führungsduo der JVA Bielefeld-Senne: Anstaltsleiter Uwe Nelle-Cornelsen (50, rechts) bekommt zum 1. März Oliver Burlage als zweiten Mann zur Seite gestellt. Der 49-Jährige war zuvor zwölf Jahre stellvertretender Leiter der JVA Bielefeld-Brackwede. Foto: Markus Poch

Mehr weibliche Gefangene

Bilanz der JVA Bielefeld-Senne: weniger Häftlinge insgesamt – Steinhagen erhält Frauenknast

Senne(WB). Einen leichten Rückgang in der durchschnittlichen Belegung verzeichnet die Justizvollzugsanstalt (JVA) Bielefeld-Senne: Mit 3979 Gefangenen bei 1676 Haftplätzen liegt die Zahl von 2013 erstmals seit Jahren unter der 4000er Grenze. 2012 waren es noch 4135. Uwe Nelle-Cornelsen, Leiter

der europaweit größten Anstalt für den offenen Vollzug, registriert aber gleichzeitig eine kontinuierliche Zunahme bei den weiblichen Häftlingen.

Von MarkusPoch

So sei mit 212 Frauen im vergangenen Jahr der vorläufige Höchststand erreicht gewesen. Der Grund dafür ist nicht bekannt, das Resultat dagegen offensichtlich: »Unser Frauenhaus im Hafthaus Ummeln war zuletzt immer picke-packe-voll. Aber wir sind dabei, unsere Außenstelle Steinhagen für den Frauenvollzug umzurüsten«, erklärt Nelle-Cornelsen. »Die Urinale kommen weg, die Gemeinschaftsräume werden aufgehübscht, die Männer auf andere Außenstellen verteilt. Ab dem 2. März stehen uns 102 statt vorher 53 Frauenplätze zur Verfügung.«

Innerhalb der sinkenden Anzahl der Häftlinge steigt auch die Zahl derer im fortgeschrittenen Alter: So sind aktuell 96 Gefangene 60 und mehr Jahre alt. 15 sind sogar jenseits der 70. Nelle-Cornelsen macht für diese Entwicklung unter anderem die knappen Renten und die steigende Internet-Kriminalität verantwortlich: »Das ist ein relativ neues Problem, aber bei älteren Leuten populär.« Seine Anstalt reagiere darauf mit den unterschiedlichsten Maßnahmen – »vom Haltegriff an der Toilette bis zu den Entlassungsperspektiven«.

Bei den »Entweichungen«, so heißen im offenen Vollzug die Ausbrüche, hat es laut Nelle-Cornelsen keine größeren Schwierigkeiten gegeben. 85 Häftlinge, darunter vier Frauen, seien vorübergehend abgehauen, aber zumeist wenig später wieder aufgetaucht. Im Vergleich zu den Vorjahren (2012: 94 Entweichungen; 2011: 109) ist auch hier die Tendenz positiv, weil rückläufig.

Therapeutische Angebote für Gewalttäter, Jungtäter und suchtabhängige Gefangene seien gut angenommen worden und bleiben laut Nelle-Cornelsen erhalten. Nach wie vor ist die Drogensucht in der JVA Bielefeld-Senne ein großes Problem. So wurden 2013 insgesamt 1554 Gefangene als »erheblich suchtfährdet« erfasst. Der medizinische Dienst der Anstalt registrierte im selben Zeitraum 92 Alkoholentgiftungen, 117 Methadonentzüge und 383 Ersatzbehandlungen.

34 Mal wurden kleinere Mengen an Drogen gefunden. »Beim Schmuggeln sind unsere Häftlinge recht einfallslos«, sagt Uwe Nelle-Cornelsen. »Sie verstecken das Zeug in der Unterhose, in der Kaffeemaschine, im Tabakbeutel oder im Schuh. Einmal allerdings haben wir Cannabis in einer Packung Fertigknödel gefunden.« Das sei zwar kreativ gewesen, habe dem Schmuggler aber auch nichts genützt.

Positiv bewertet der Anstaltsleiter die Akzeptanz von Häftlingen als Arbeitskräfte in mehr als 700 Firmen im Städteviereck aus Bielefeld, Münster, Hamm und Paderborn. Die Beschäftigungsquote liege bei 94,5 Prozent. 15 Arbeitsplätze hält die hauseigene Tischlerei vor, die zum Beispiel Möbel-Sonderanfertigungen für Schulen und Kindergärten herstellt.

In der Chefetage des Gefängnisses steht indes ein Personalwechsel an: Nach 46 Jahren im Vollzugsdienst geht an diesem Freitag der langjährige stellvertretende Leiter Friedhelm Sanker (65) in den Ruhestand. Sein Nachfolger wird Oliver Burlage (49), zuletzt zwölf Jahre lang zweiter Mann in der JVA Bielefeld-Brackwede.